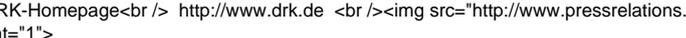




## Weltkatastrophenbericht 2012: 73 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht

Weltkatastrophenbericht 2012: 73 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht  
73 Millionen Menschen auf der Welt haben ungewollt ihr Zuhause verlassen müssen. 43 Millionen davon sind auf der Flucht vor Kriegen und Konflikten. 15 Millionen Menschen sind auf Grund von Naturkatastrophen auf der Flucht, und weitere 15 Millionen mussten auf Grund von Industrie- und Infrastrukturprojekten - zum Beispiel dem Bau von Dämmen - ihrer Heimat den Rücken kehren. Diese Zahlen gehen aus dem Weltkatastrophenbericht der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften vor, der am Dienstag vom Deutschen Roten Kreuz vorgestellt wird. Neben den Zahlen zu Flüchtlingen und Migration liefert der Weltkatastrophenbericht auch Zahlen und Statistiken zu Naturkatastrophen weltweit. Naturkatastrophen haben danach im Jahr 2011 Schäden in einer Höhe von 365,5 Milliarden US-Dollar verursacht. Das ist die höchste Zahl der vergangenen zehn Jahre und ist auf das Erdbeben und den nachfolgenden Tsunami in Japan im März 2011 zurückzuführen. Allein diese Katastrophe hat 210 Milliarden US-Dollar an Schäden verursacht. Gleichzeitig war im Jahr 2010 die Anzahl der Naturkatastrophen mit 336 die geringste der vergangenen zehn Jahren. Der Weltkatastrophenbericht zeigt, dass Menschen aus unterschiedlichsten Gründen auf der Flucht von ihrem eigentlichen Zuhause sind. Unabhängig von ihrem Aufenthaltsrechtlichen Status oder dem Grund, warum sie fort sind, müssen Menschen in Sicherheit und Würde leben können. Das bedeutet zum Beispiel ein Recht auf Schulbildung für Kinder und Jugendliche und ein Recht auf gesundheitliche Versorgung, sagt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters. Für Menschen, die einen offiziellen Flüchtlingsstatus haben (etwa 15 Millionen weltweit), sind diese Rechte in der Genfer Flüchtlingskonvention verankert. Allein in Deutschland leben aber auch zwischen 250.000 und 500.000 Menschen in der sogenannten Aufenthaltsrechtlichen Illegalität. Sie genießen kaum formelle Rechte. Sie leben in ständiger Furcht, dass die Ausländerbehörden informiert und sie abgeschoben werden, wenn sie zum Beispiel ein Krankenhaus aufsuchen. Das DRK fordert daher, dass Krankenhäuser von ihren Übermittlungspflichten gegenüber Ausländerbehörden befreit werden. Es darf nicht sein, dass Schwangere aus Furcht vor Abschiebung keine gesundheitliche Hilfe suchen, so Seiters. Den kompletten Weltkatastrophenbericht finden Sie unter [www.drk.de/weltkatastrophenbericht](http://www.drk.de/weltkatastrophenbericht) oder unter [www.ifrc.org](http://www.ifrc.org). Ansprechpartner DRK-Pressestelle: Fredrik Barkenhammar, Tel. 030 85404 155, [barkenhf@drk.de](mailto:barkenhf@drk.de). Weitere Presseinformationen finden Sie unter <http://www.drk.de/presseinfo>. Hier geht es zur DRK-Homepage <http://www.drk.de>. 

### Pressekontakt

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

12205 Berlin

### Firmenkontakt

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

12205 Berlin

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die 1863 vom Schweizer Henry Dunant in Genf gegründet wurde. Unter dem Dachverband der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften schließen sich 178 Gesellschaften mit insgesamt 125 Millionen Mitgliedern zusammen. Dem Deutschen Roten Kreuz gehören derzeit rund 4,7 Millionen Mitglieder an, davon unterstützen rund 4,3 Millionen uns durch regelmäßige Beitragszahlungen als Fördermitglieder. Weitere drei Millionen Bürger unterstützen uns durch regelmäßige Spenden bei Sammlungen und Spendenaufrufen. Im Durchschnitt erhalten wir jährlich knapp 40 Millionen Euro an Spendengeldern. Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das Deutsche Rote Kreuz umfangreiche nationale und internationale Aufgaben wahr. So arbeiten wir beispielsweise in der Altenpflege und Ersten Hilfe, im Rettungsdienst und in der Obdachlosenhilfe genauso engagiert wie in der Auslandshilfe. Für das DRK arbeiten unzählige Freiwillige Helfer im Katastrophenschutz und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Mit jährlich etwa 50 Millionen Euro hilft das Deutsche Rote Kreuz weltweit Menschen in Not.